

Haushalt 2024, 2. Lesung, Juni 2024

Besser spät als nie!

Sehr geehrte Damen und Herren,

endlich, endlich bekommt auch Bayern einen Haushalt für das laufende Jahr, im Juni, als letztes Bundesland. Ein so großes Land wie Bayern, unsere Behörden und Institutionen fast ein halbes Jahr mit vorläufiger Haushaltsführung zu verunsichern ist sicher nicht gut für unser Land. Wenigstens haben wir Grüne zumindest im Bildungsbereich für die Jugendsozialarbeit an Schulen einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn erreicht.

Dieser Ministerpräsident beschäftigt sich seit Jahren mit Themen wie gendern verbieten, Windkraft verhindern, Trassen verhindern, andere Bundesländer bashen, gegen Grüne hetzen, Ministerinnen beleidigen, Würstl grillen und Essen posten und sich über andere lustig machen, statt die wirklich dringenden Themen anzugehen. Den Preis zahlen jetzt die Menschen, deren Existenzen schon wieder weggeschwemmt wurden, die Einsatzkräfte und die Familien, die Angehörige verloren haben. Sie können die Probleme nicht weg reden! Dass diese Regierungsparteien Umweltschutz und Klimaanpassung zu aufwändig finden, das ist der Natur völlig egal und das ist dieses Wochenende wieder tragisch offenbar geworden. 9 Mrd Euro Schäden werden vom Umweltminister geschätzt.

(4 Mrd in 25 Jahren Hochwasserschutz)

5 Jahrhunderthochwasser in 20 Jahren, das hätte sich längst auch in Haushaltsmitteln widerspiegeln müssen. Es ist gut, dass Sie unsere Forderung vom Montag nach Soforthilfen in Höhe von 100 Mio Euro umsetzen wollen, aber das kann es nicht gewesen sein. Sie hangeln sich von Katastrophe zu Katastrophe, so darf es doch nicht einfach weitergehen.

Drei Wochen lang haben wir im **Haushaltsausschuss** Hunderte von Änderungsanträgen beraten. Und trotzdem redet die Regierungsfraktion diese Woche gebetsmühlenartig nur über den Bund, um abzulenken. Haben Sie denn zu Bayern nichts zu sagen?

Also ich schon: Grüne und SPD haben in ihren Anträgen und in der Debatte echte, konstruktive Vorschläge gebracht, um Bayern vorwärts zu bringen. Danke ans Ausschussbüro, ans Plenarreferat, an die Ressorts und an Herrn Vorsitzenden Zellmeier für alle Vorbereitungen. 3 Wochen Beratung über knapp 150 Mrd. Euro, viele neue Kollegen im Ausschuss, respektvolle Debatten, dafür Danke. Trotzdem bleibt's leider wieder bei einem „Weiter so“, und, liebe Kolleginnen und Kollegen, das reicht halt einfach nicht mehr, das sehen wir in dieser Woche deutlich.

Wie gehen die Regierungsfractionen an unsere großen Themen in Bayern? Ich sage Ihnen: 350 Kleinstanträge für Projekte im eigenen Stimmkreis von insgesamt 100 Mio. Euro. Mehr noch als die 100 Mio. Euro regt mich aber auf, was diese Anträge aussagen – nämlich, dass Sie keine Strategie für die Probleme in ganz Bayern haben, obwohl sie wissen, was eigentlich nötig wäre: ein bisschen Schwammstadt hier, ein bisschen Hitzeaktionsplan da, Geld für eine bestimmte Kita, ein Fußballplatz, eine BMX-Bahn, ein Kinderspielplatz, ein Theater... Das zeigt doch, dass Sie ganz genau wissen, was es braucht und dass die Kommunen es ohne Unterstützung nicht schaffen. Und zwar in ganz Bayern, nicht nur in Ihrem Stimmkreis. Ihnen sagen doch die Bürgermeister, die Menschen vor Ort ganz genauso wie uns, wo es brennt, was es braucht. Dass Geld reicht hinten und vorne nicht - nicht für die staatlichen Aufgaben an den Landratsämtern, nicht für die Energiewende, nicht für Katastrophenschutz.

Als Regierungsfraction haben Sie die Verantwortung, bayernweit zu handeln – alles andere ist Arbeitsverweigerung! Auch wenn Sie es nicht begreifen wollen, Klimaschutz ist Katastrophenschutz!

Und da lehnen Sie dann aus Prinzip alle Anträge der Opposition einfach ab, in dieser Lage!

Grüne Erfolge: So gehen Sie endlich den Sirenen-Ausbau in Bayern an - nach unseren etlichen Anträgen der letzten Jahre.

Und noch ein Erfolg: Endlich rückt die Staatsregierung etwas von den Ausgaberesten bei der Feuerschutzsteuer raus, über 100 Mio. Euro haben sich in den letzten Jahren da angehäuft. Diese Mittel sollen, wie von uns schon seit Jahren gefordert, für Feuerwehrhäuser verwendet werden. Es geht nicht nur um Neubauten, es muss auch Sanierung möglich sein. 20 Mio. Euro mehr würden den Kommunen schon viel helfen.

Investieren in Bildung, in die Jugend sichert Gerechtigkeit und damit sozialen Frieden und on top: Das sind unsere Fachkräfte von morgen.

Aber Sie haben nicht nur keinen Plan für eine gesamtheitliche Bildung, sondern geizen dann ausgerechnet bei den Schulfahrten! Das muss man sich mal vorstellen. Schulfahrten finden teilweise nicht mehr statt, weil keiner den Anteil der Lehrkräfte zahlen will.

Aber auch hier eine Anerkennung Grüner Erfolge: endlich bessere Bezahlung für die Lehrkräfte von Grund-, Mittel- und Förderschulen, damit mehr junge Leute den Beruf überhaupt ergreifen und wir nicht noch mehr Lehrkräfte verlieren. Dafür hat die Opposition mit jahrelanger Beharrlichkeit gekämpft.

Noch ein Erfolg von uns: Unser Vorschlag, die Musikschulen beim Ganzttag einzubeziehen, wurde von den FW aufgegriffen. Danke hier auch an Herrn Pohl, der sogar die Größe hatte, das in den Beratungen zu erwähnen. Demokratische Zusammenarbeit für die Sache muss das Gebot der Stunde sein, eigentlich für alle Herausforderungen.

Wohnen und Verkehr sind soziale Themen, Verkehr gerade im ländlichen Raum, Wohnen in der Stadt. Denn Sie, sehr geehrte Staatsregierung, haben dafür zu sorgen, dass alle Menschen in Bayern sicher und zuverlässig zur Arbeit kommen können. Das ist ein wichtiger

Wirtschaftsfaktor, den ländlichen Raum hat die CSU auf Bundes- und Landesebene hier regelrecht abgehängt.

Ich war grad mit dem Radl im Urlaub entlang der Donau, u.a. auch in der Oberpfalz und Niederbayern. So viele unbeschränkte Bahnübergänge habe ich meinen Lebtag noch nicht gesehen, meistens über ein einziges Gleis. Eine Stunde durch Ortschaften fahren, ohne eine einzige Bushaltestelle. Und außer großen Bauschildern mit dem Staatswappen war vom Hochwasserschutz auch zu wenig zu sehen, das hat sich eine Woche später bitter gerächt.

Wohnraumförderung, seit 2006 Länderaufgabe.

In den letzten Jahren haben Sie sich immer mokiert, wenn wir die 32.000 GbW-Wohnungen, die der jetzige Ministerpräsident verkauft hat, erwähnt haben. Weil er hat ja 10.000 neue Wohnungen versprochen, aber nur a bissl mehr als 250 geschafft. Der sogenannte Wohnbau-Booster ist nur ein Tischfeuerwerk mit einem Haufen Papier geworden.

Ein trauriges Kapitel fand ich den Tag der Beratungen des **Etats Wirtschaft und Energie**. Hier liegen eigentlich Bayerns Schlüsselthemen, um aus der Abhängigkeit von Energieimporten loszukommen, um Wertschöpfung und Arbeitsplätze ins Land zu holen und gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Geld wäre eigentlich da. Aber der politische Wille fehlt halt. Kein Minister hat bei den Haushaltsberatungen im Ausschuss und hier im Plenum so wenig gesagt wie der Wirtschafts- und Energieminister Bayerns Herr Aiwanger.

Vielleicht war es auch einfach peinlich zu erklären, warum man die Geothermie von mickrigen 7,5 Mio. Euro auf 5 Mio. Euro runtergekürzt hat. Bei diesem riesigen Potential! Peinlich, dass man kaum was für Wärmenetze in Bayern tut? Dass bei der Windkraft viel zu wenig passiert? Vielleicht war es einfach peinlich, über die schlechte finanzielle Ausstattung in der beruflichen Bildung zu sprechen, für unser Handwerk. Peinlich, dass man das 10.000 Häuser-Programm zur energetischen Sanierung einfach auslaufen lässt?

Sie konnten in dieser Woche namentlich abstimmen, ob Sie den Kommunen, so, wie Sie es im Wahlkampf versprochen haben, nun mit Bürgschaften bei der Geothermie helfen wollen oder nicht.

Wollen Sie die Energiewende und die Gewinne daraus nur reichen Kommunen und Investoren überlassen oder damit in die Fläche kommen?

Und noch was: Überprüfen Sie die unzähligen Förderprogramme endlich auf die klimaschützende Wirkung und auf ihre Umsetzbarkeit. Viel zu viele Programme rufen die Kommunen und Unternehmen gar nicht ab, weil sie zu kompliziert sind. Es bleibt nichts als eine schöne Überschrift.

Ökologischer Hochwasserschutz – Fehlanzeige. Der Wassercut: Das ist mittlerweile eine reine PR-Show. Immer wieder angekündigt, aber nie umgesetzt.

(Ausgaben im Bereich Wasserwirtschaft sinken sogar von 322,6 Mio. Euro im Jahr 2023 auf 305,8 Mio. Euro im Jahr 2024.)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Bayern ist ein reiches Land – auch nach Länderfinanzausgleich haben wir mehr als andere Länder.

Die Frage ist halt, was Bayern damit macht.

Und dann wird auch noch mit der Schuldentilgung getrickst: einfach eine Verschiebung der Schuldentilgung von den Schulden der BayernLB zum Coronafonds. Und zwar nur die gesetzliche Verpflichtung von 50 Mio. Euro pro Jahr.

Wenn es darum geht, die Schulden zu tilgen, wie es die Schuldenbremse vorsieht, zögern sie es so weit raus, wie es eben geht. Unglaublich, wenn man dann immer vom Festhalten an der Schuldenbremse redet.

Wenn's eng wird, zeigt die Staatsregierung stolz auf die Triple A-Bewertung ihrer Haushaltspolitik. Doch Ihr Triple A bringt den Menschen in Bayern nichts, die eine Wohnung suchen, eine Kinderbetreuung brauchen, den Unterrichtsausfall spüren oder auf Klimaschutz warten. Und es bringt erst recht denen nichts, die in den letzten Tagen ihr Hab und Gut verloren haben, weil das Geld für den Hochwasserschutz zu knapp kalkuliert ist und alles zu langsam geht.

Und „Damit konnte keiner rechnen“ stimmt einfach nicht. Es hilft auch nicht.

Ihre vielen Versprechen, egal, ob Hochwassermaßnahmen fertig bis 2020, ob barrierefrei 2030, Wohnungen bis 2025 oder klimaneutral bis 2040 – die nützen keinem was.

Ehrlichkeit ist wichtiger denn je, wenn wir nicht noch mehr Leute haben wollen, die Demagogen und Verschwörern nachlaufen. Deshalb: Geben Sie keine Versprechen im Wochentakt, die Sie dann nicht halten können und wollen!

Und wie soll es weitergehen? Die neueste Steuerschätzung hat zumindest gezeigt, dass es so nicht weitergehen kann. Die Rücklage ist weitgehend aufgebraucht, weil Sie nicht den Mut hatten, irgendwo konsequent zu sparen. Jedem alles versprechen, funktioniert nicht mehr. Und mit globalen Minderausgaben können Sie auch nicht ewig weiterarbeiten. Zeigen Sie Mut, setzen Sie Prioritäten. Am besten da, wo es brennt, nämlich Investitionen in Bildung, Energie und Klima, Wohnen. Damit würden Sie gleichzeitig etwas für die Konjunktur in Bayern tun.

Arbeiten Sie mit demokratischen Fraktionen ernsthaft zusammen, um die vielfältigen Herausforderungen, die Bayern hat, zu lösen, zeitnah!